

# Leben mehr Menschen oder Vögel in Melle?

Die Meller „Stiftung für Ornithologie und Naturschutz“ (SON) startet eine „Vogel-Volkszählung“

**MELLE.** Alle Vögel Melles sollen erfasst werden – unter dieser Maxime hat die „Stiftung für Ornithologie und Naturschutz“ (SON) eine groß angelegte Kartierung aller Brutvögel im Meller Raum gestartet. Mit der Hauptbrutsaison ist das Projekt in seine wichtigste Phase gegangen.

Die SON-Ornithologen, allen voran Ulrich Stefener, streifen durchs Gelände, wann immer es ihre Zeit erlaubt. „Wir wollen wissen, ob mehr Menschen oder mehr Vögel im Grönegau leben“, sagt der stadtbekannteste Vogelkundler.

Es ist jedoch nicht nur diese interessante Frage, die die Stiftung zu der aufwendigen, rein ehrenamtlich durchgeführten Aktion veranlasst hat. Dahinter steckt der Wunsch nach einer soliden Datenbasis für den Naturschutz. Das Zahlenwerk

stellt eine Grundlage für viele konkrete Schutzmaßnahmen dar.

Beispielsweise basieren das SON-Stauwiesenschutzprojekt und auch das städtische Programm „Die Else braucht ein neues Kleid“ auf vogelkundlichem Zahlenmaterial. „Von Daten zu Taten“, fasst SON-Vorstand Dr. Dirk Hohnsträter den Sinn der Aktion griffig zusammen.

## Wer zählt Brutpaare mit?

Sein Kollege, der Biologe Dr. Falko Drews, erläutert den fachlichen Hintergrund: „Vögel werden als Indikatoren aufgefasst. Aus der Häufigkeit und dem Vorkommen der Brutvogelarten können wir Rückschlüsse über die Qualität einer Landschaft ableiten.“ Gerade Vergleiche zwischen den aktuellen Beständen und historischen Daten führten den Zustand der Lebensräume vor Augen.

Um die Seriosität der Er-

gebnisse zu gewährleisten, halten sich die Ornithologen an klare Kartieranweisungen: Gezählt werden ausschließlich Brutpaare. Dazu müssen beispielsweise entweder Männchen und Weibchen gleichzeitig gesehen oder balzende Männchen am Gesang erkannt werden.

Keine leichte Aufgabe für die Beobachter, müssen sie doch über 100 verschiedene Vogelarten an ihren Stimmen erkennen können. Hinzu kommt der erhebliche Umfang der Untersuchungsfläche, der dazu zwingt, häufige Arten wie Amsel oder Buchfink lediglich auf Probestellen zu erfassen.

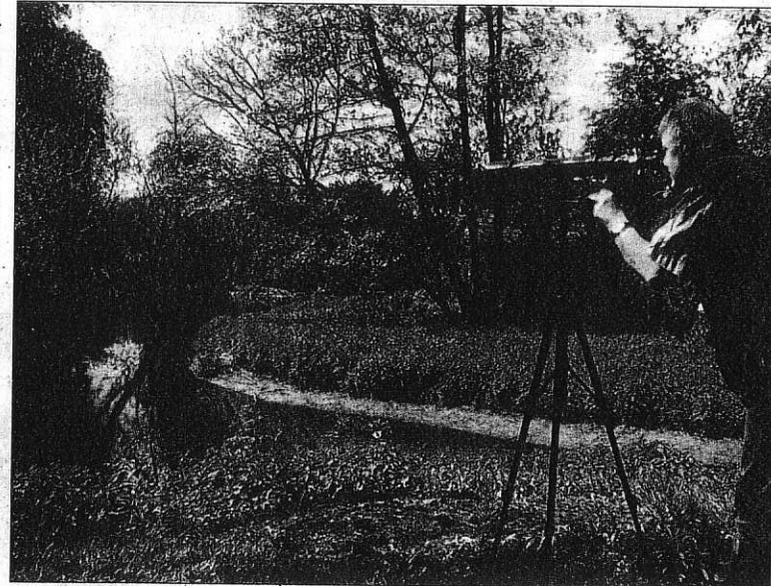
Damit es nicht zu Konflikten zwischen Kartierung und Vogelschutz oder anderen Belangen kommt, nehmen die Ornithologen Rücksicht – insbesondere auf die Störempfindlichkeit der Tiere. „Im Zweifelsfall“, betont SON-Vorstand Volker Tie-

meyer, „verzichten wir im Sinne des Artenschutzes auf einen Nachweis.“

## Für Projekt Adebar

Mit der Zählung der Meller Arten unterstützt die SON das bundesweite Projekt „Adebar“, das vom Dachverband Deutscher Avifaunisten koordiniert wird. Ziel dieses Vorhabens ist ein Atlas deutscher Brutvogelarten (Adebar), der die Häufigkeit aller brütenden Vögel dokumentiert. Die Daten der Stiftung sollen Eingang in dieses Buch finden.

Bis Ende August setzen die Stiftungs-Experten ihre Aktion fort. Wer daran teilnehmen möchte oder interessante Einzelbeobachtungen beizusteuern hat, sollte sich bei der SON melden – telefonisch unter der Nummer 05422/9289328 oder per E-Mail die Adresse kontakt@son-net.de anschreiben.



**Streifen mit Fernglas** und Fernrohr bewaffnet durchs Gelände, wann immer es ihre Zeit erlaubt, auf der Suche nach brütenden und balzenden Vögeln: Vogelkundler wie Ulrich Stefener.